

POLIZEI REPORT

G 43095
ISSN 1433-0164
Nr. 80
Dez. 2016



Bezirksgruppe Nordhessen in der Gewerkschaft der Polizei
und der PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN

POLIZEI REPORT

LIEBE KOLLEGINNEN,
LIEBE KOLLEGEN,



wer kennt das nicht. Man kommt aus dem Dienst. Viele Probleme und Sorgen von dem Tag noch im Kopf. Konnte ich als Personalrat heute alle Kolleginnen und Kollegen, die Hilfe brauchten, ordentlich beraten? Habe ich als GdP-Vorsitzender die Sorgen und Nöte der Beschäftigten auch so aufgenommen, habe ich lange genug zugehört?

Viele Gedanken, die ich oft mit nach Hause nehme.

Zu Hause angekommen erwartet mich ein Trauerbrief. Ein Freund in Ostfriesland ist im Alter von 78 Jahren unerwartet verstorben. Das Schicksal hat zugeschlagen. Hart und unerwartet. Nun hat die Gewichtung der Probleme und Sorgen heute plötzlich eine Wendung bekommen. Gedanken an vergangene gemeinsame Jahre, viel gemeinsam Erlebtes gehen mir durch den Kopf.

Befassen wir uns immer mit den wirklich wichtigen Dingen im Leben? Hängen wir uns nicht viel zu sehr an

Herzliche Willkommen in der GdP Nordhessen	5
Neue Anwärter in Kassel angekommen	
Damit die Retter nicht zu spät kommen	5
Bildungstag über die Versorgung von Stich- und Schussverletzungen	
Über den Tellerrand geschaut	8
Zu Gast beim GdP Symposium Bereitschaftspolizei	
Lebendige Blaulicht Milieu Party in Kassel	9
380 feiern mit ihrer Gewerkschaft durch die Nacht	
42 Kilometer pure Emotion	
– beim Kassel-Marathon	10
Die Kreisgruppe Kassel wie immer an der Strecke	
Ein steiniger Weg	11
Die Zeit der Startbahneinsätze – eine Herausforderung für die hessische Polizei	
Aus und vorbei!	
Entlassung aus dem Polizeidienst	13
Wie das Land Hessen mit jungen Kolleginnen und Kollegen umgeht	
Personalnachrichten	13
Danksagung Sonja Hemgesberg	13
Romantik und Europa	14
Fahrt der GdP Senioren nach Kehl, Colmar und Straßburg	
Kampf dem Herzinfarkt	16
Babyprojekt	17
Die Goldene Stadt	19
Prag mit der GdP im Oktober 2017	
2000 Euro für Kinder und Jugendliche	20
Polizeichor spendet Erlös von Konzert	
Musicalfahrt zum Spezialpreis	20
Jede Menge Adrenalin	21
Der falsche Gast	22
Empörung über die Einladung	

mit am m

kleinen Dingen fest, die eigentlich völlig unbedeutend sind?

Am nächsten Morgen berichten dann die Medien, dass in Bayern einer unserer Kollegen vom SEK bei einem Einsatz von einem „Reichsbürger“ im Dienst erschossen wurde. Unsere tief empfundene Anteilnahme und unser Mitgefühl gehört den Angehörigen des verstorbenen Kollegen in dieser schweren Zeit. Er wurde auch plötzlich aus seinem Leben gerissen. Der Kollege ist – wie wir alle – morgens zum Dienst gegangen und kommt nun nie mehr nach Hause. Das Leid der Angehörigen kann man nicht in Worte kleiden.

Warum hat dieser sogenannte „Reichsbürger“ auf unseren Kollegen geschossen? Für ein Deutsches Reich in den Grenzen von 1937? Wir alle hatten schon mit solchen Spinnern im Dienst Kontakt. Ich erinnere mich an einen Einsatz bei einer Techno-Disco-Veranstaltung in den Messehallen Kassel vor einigen Jahren. Ein „Reichsbürger“ wollte sich beim Zutritt in die Veranstaltung nicht kontrollieren lassen. Nach mehrmaliger Aufforderung wurde er von uns ergriffen, gefesselt und durchsucht. Er hatte einiges an Drogen einstecken, brüllte uns an, dass wir illegal von den Siegermächten nach dem 2. Weltkrieg im Amt seien. Damals aus meiner Sicht: Total irre der Mann.

Nun greifen diese Menschen unsere Kollegen an. Die Welt steht Kopf. Horror Clowns, die Menschen angreifen, die kleine aber äußerst gefährliche Reichsbürgerbewegung, große Terrorgefahr für uns in Deutschland, wie wir täglich in den Nachrichten sehen können, linke und rechte Gewalt, Fußballausschreitungen an jedem Wochenende.....

Und immer stehen wir dazwischen. Wir setzen täglich wenn es sein muss unser Leben ein, damit der Bürger in diesem Staat sicher leben kann. Wird unser Einsatz in diesen verrückten Zeiten von unserer Politik wirklich wertgeschätzt oder hören wir alltäglich nur wieder die hohlen Phrasen der guten Arbeit?

Meine Gedanken kommen von diesen gewerkschaftlichen Themen wieder zu Heilig Abend 2015. Ein Kollege in Herborn wird auf dem Bahnhof bei einem Routineinsatz durch einen Angreifer mit dem Messer getötet, sein Kollege schwer verletzt. Wir können es uns kaum vorstellen, wie die Angehörigen diese Nachricht aufgenommen haben. Das gleiche Szenario, ein anderer Sachverhalt, das Ergebnis das Gleiche: Einer von uns kommt nie mehr nach Hause.

Und obwohl wir alle im Dienst wissen, dass es uns auch immer und überall treffen kann wenn es schlecht läuft, versehen wir unseren Dienst für den Bürger immer mit großer Motivation. Wir wollen schützen und beschützen. Das ist unser Auftrag.

Bekommen wir es gedankt? Wenn ich an die Landesregierung denke, sage ich deutlich NEIN!

Es gibt genug Gründe. Deshalb werden wir als GdP Nordhessen mit Euch gemeinsam, liebe Kolleginnen und Kollegen, auch im Jahr 2017 die Landesregierung nicht aus der Pflicht für eine ordentliche Wertschätzung und Besoldung für ihre Polizei entlassen – versprochen! Es wird das „warm up“ für die im Jahr 2018 anstehende Landtagswahl werden. Haltet mit mir und den Kolleginnen und Kollegen in den GdP Vorständen die grünen Fahnen hoch!

Lasst uns gemeinsam für unsere Anliegen weiter geschlossen kämpfen!

Euer
Stefan Rüppele

P.S.: In diesem Report könnt ihr einen weiteren Artikel zu dem Bildungstag Erste Hilfe, die Versorgung von Schuss und Stichverletzungen, lesen. Hier hat die Junge Gruppe der Bezirksgruppe Nordhessen bundesweit einmalig eine Idee mit dem Team ATMUS von unserem Mitglied Holger Eggenschwiler erarbeitet, das es nirgendwo sonst so gibt. Die Tagesseminare sind mittlerweile rasch aus- und schnell überbucht. Die GdP bietet hier unseren Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit mit Mimen real und unter Berücksichtigung der Eigensicherung zu trainieren.

Das „Baby-Geschenk“-Projekt der Jungen Gruppe kommt ebenfalls sehr gut bei unseren Mitgliedern an, wie man an den Fotos in diesem Report sehen kann.

Unsere Seniorengruppe ist, wie in jedem Jahr, auch sehr aktiv, die regelmäßigen Wanderungen und auch die Reise in das Elsass zeigen dies mehr als deutlich.

So muss GdP sein – hart im Kampf aber auch gemeinsam mit Freunden Zeit verbringen!

Euch und euren Familien wünsche ich eine ruhige, besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest. Kommt gesund mit euren Familien in das Neue Jahr 2017!



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Nordhessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

für die Bereiche Kassel, Schwalm-Eder-Kreis,
Werra-Meißner-Kreis und Waldeck-Frankenberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Andreas Grün
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-VerlagsGes. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Andreas Jochum

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Stefan Rüppele (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler,
Simone Sauerländer

Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,

Vorsitzender: Stefan Rüppele, Grüner Weg 33, 34117

Kassel. Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

Druck und Verarbeitung: NK-Vertrieb GmbH, Abt.
NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

(ISSN 1433-0164)

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER GDP NORDHESSEN!

NEUE ANWÄRTER IN KASSEL ANGEKOMMEN.

Werden wir es schaffen, euch den Imagefilm der GdP Hessen zu zeigen? Diese Frage mussten wir uns vor der Vorstellung der Gewerkschaften bei der Berufsvertretung stellen. Denn ihr seid so viele neue Kolleginnen und Kollegen, dass ihr nicht mehr alle zusammen in den „Audimax“ der Akademie zur Begrüßung passt, sondern in den großen Kantinennebenraum musstet. Der Erfolg der GdP, 1000 zusätzliche Kolleginnen und Kollegen in Hessen einstellen zu lassen, fordert uns auch in allen Bereichen der Logistik heraus.

Zum Glück konnten wir mit Hilfe der Bereitschaftspolizei unsere Technik in dem Kantinenraum in den Griff kriegen. Und los ging es am zweiten Nachmittag für euch. Alle drei Gewerkschaften stellten sich vor.

Unser Vorsitzender der Jungen Gruppe Nordhessen, Christoph Möhring, und die Vorsitzende der Jungen Gruppe an der Akademie in Kassel, Anna Raschke, hielten den Vortrag für euch zum Film.

Die GdP Bezirksgruppe Nordhessen und die Kreisgruppe der Bereitschaftspolizei Kassel waren wie gewohnt mit vielen Helferinnen und Helfern die folgenden zwei Wochen an der Polizei Akademie für



euch vor Ort. Von morgens bis zum späten Nachmittag standen wir mit dem GdP-Stand im Lehrsaaalgebäude.

Viele Gespräche wurden geführt, viele Fragen beantwortet.

Erneut konnte die GdP einen tollen Erfolg mit 76 % der Neueintritte verzeichnen und euer Vertrauen gewinnen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken!

Unser Angebot gilt – wenn ihr Fragen habt, Hilfe benötigt oder einfach wichtige Dinge zum Studium wissen wollt, meldet euch bei uns!

Bei allen Helfern am GdP-Stand möchte ich mich ganz herzlich bedanken,



dass ihr in eurer Freizeit für die jungen Kolleginnen und Kollegen da wart. ■

Stefan Rüppel

DAMIT DIE RETTER NICHT ZU SPÄT KOMMEN

VERSORGUNG VON STICH- UND SCHUSSVERLETZUNGEN

Es hat sich mittlerweile in unseren Kollegenkreisen herumgesprochen, dass der Erste Hilfe-Bildungstag der GdP Hessen zum Thema Versorgung von Stich- und Schussverletzungen ein Ereignis ist, dass Spaß macht, sehr informativ ist und sehr wichtige Thematiken rund um das Thema Erste Hilfe anschaulich vermittelt.

In den letzten zwei – drei Jahren scheinen sich Ereignisse zu häufen, dass Extremsituationen wie Messer- oder Schusswaffenangriffe auf Polizistinnen und Polizisten nicht nur in deutschen Großstädten stattfinden.

Dabei denke ich zum Beispiel an das unfassbar tragische Ereignis letztes Jahr zu Heiligabend in Herborn, wo bei einer Personenkontrolle das Streifenteam heimtückisch mit einem Messer angegriffen wurde. Dabei erlag ein Kollege seinen





Verletzungen, der zweite Kollege überlebte schwer verletzt.

Ebenso wurden im Februar 2016 in Großenlüder drei Kollegen bei einer Einweisung eines psychisch kranken Menschen mit Messern schwer verletzt.

Als drittes Beispiel fällt mir die häusliche Gewalt in der Kasseler Innenstadt im November 2014 ein, bei der es zu einem Schusswaffengebrauch kam, nachdem der Störer bei seiner Festnahme eine Dienstwaffe aus dem geschlossenen Holster entreißen konnte und sofort das Feuer auf die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen eröffnete. Dabei wurden zwei Kollegen schwer verletzt, der Störer erlag seinen Verletzungen.

Neben diesen alltäglichen Situationen werden wir Polizistinnen und Polizisten mit der anhaltenden Terrorgefahr durch u.a. Islamisten konfrontiert, die sich dieses Jahr bereits durch zwei Ereignisse in Bayern niedergeschlagen hat.

Nach bislang vier Bildungstagen des innovativen Erste Hilfe Konzeptes wurden schon gut 100 Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen der Polizei, wie z.B. Streifendienst, Bereitschafts-, Kriminal- und Wachpolizei und anderen Behörden wie Ordnungsamt, Zoll und Justiz ausgebildet. Selbst aus anderen Bundesländern wie Bremen oder Thüringen kamen Kollegen zu unserem Bildungstag.

Das spornt das Organisationsteam des Deutschen Roten Kreuzes und der GdP Hessen weiterhin an, diesen Bildungstag interessant zu gestalten.

Am 10. Oktober war es wieder soweit, dass diesmal 27 Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Hessenland und eine Kollegin des ärztlichen Dienstes aus Er-

furt/Thüringen sich in Zella im Landgasthof Bechtel einfanden.

Das Dozententeam für Taktische Notfallmedizin „Atmus“ Holger Eggenschwiler, Michael Jacobi, Christian Zies und Kim Moses wurde wieder von Thorsten



Klug (OPE KS) unterstützt. Die realitätsnahe Notfalldarstellung wurde ein weiteres Mal von Michael Barthel und seinem Team umgesetzt.

Um einen hohen Lernfaktor zu erzielen und viele praktische Übungen durchführen zu können, wurden drei Gruppen gebildet, die an drei unterschiedlichen Stationen die Thematiken vermittelt bekamen.

Dazu gehörte die theoretische Einweisung in den Themenbereich Stich- und Schussverletzungen, theoretische und praktische Einweisungen in innovative Materialien zur Versorgung stark bluten-

der, traumatischer Wunden in Notfallsituationen, wie dem Tourniquet® und dem Emergency Bandage® und das Grundlagentraining der Sofortmaßnahmen der Ersten Hilfe zusammen mit dem A-B-C-D-E-Schema und dem Bodycheck.

Natürlich wurde auch an das leibliche Wohl der Teilnehmer gedacht, so dass nach den drei Trainingsstationen die Mittagspause eine willkommene Unterbrechung war, um den Lehrstoff sacken zu lassen und verarbeiten zu können.

Danach sollten die Kleingruppen bei drei unterschiedlichen, realitätsnahen Polizeiszenarien ihr erlerntes Wissen praktisch umsetzen. Dabei wurde auch ein besonderes Augenmerk auf die Polizeitaktik und die Kommunikation gelegt.

Als krönenden Abschluss des kurzweiligen Bildungstages wurden, wie bereits schon im Juli in Wiesbaden, zwei Großlagen simuliert, die noch einmal alles von den Teilnehmern abverlangt hatten.

Auch diesmal war die Kollegenschaft äußerst engagiert bei der Sache und be-

fanden die Veranstaltung einheitlich als notwendig und sehr gelungen.

Aufgrund der sehr hohen Resonanz wird im Dezember 2016 ein weiterer Bildungstag in Zella angeboten, der bereits nach drei Tagen ausgebucht war.

Das zeigt uns, den Organisatoren, dass wir selbstverständlich auch 2017 weitere Bildungstage zum Thema Erste Hilfe anbieten werden. Unter www.atmus.de oder der GdP Hessen-Homepage können entsprechende Informationen abgerufen werden. ■

Matthias Langer
KG Kassel

ÜBER DEN TELLERRAND GESCHAUT

ZU GAST BEI DEM GDP SYMPOSIUM BEREITSCHAFTSPOLIZEI IN KASSEL

Obwohl ich persönlich nach meiner Ausbildung nur wenige Monate in Mühlheim in der Bereitschaftspolizei war und es mich schnell in den Einzeldienst nach Frankfurt zog, war es interessant und informativ, an dem Symposium „Bereitschaftspolizei: Ein Pfeiler im sicherheitspolitischen Gesamtgefüge“ vom 02. und 03. November in Kassel teilzunehmen.

Nachdem unser Bundesvorsitzender Oliver Malchow die Veranstaltung eröffnet hatte, ging es auch gleich in medias res. Der Inspekteur der Bereitschaftspolizei der Länder, Herr Wolfgang Lohmann, gab einen lebendigen Rückblick auf die Einsätze im Jahr 2016 und auch einen Ausblick auf die noch bevorstehenden Einsätze wie den OSZE-Gipfel in Hamburg oder den Obama Besuch in Berlin.

Im Jahr 2015 gab es 209 „länderübergreifende Einsätze“ der Bereitschaftspolizeien in Deutschland. Hinzu kamen die Flüchtlingskrise und der G7-Gipfel in Elmau.

Häufig waren Anlass für größere Einsatzlagen die Auseinandersetzungen von ausländischen Gruppierungen wie z.B. der Kurden, die Irakkrise oder der Krieg in Syrien.

Herr Lohmann forderte, wie auch die GdP, eine bundesweite Einheitlichkeit der Bereitschaftspolizeien, eine Einsatztaktische Abstimmung, gute Logistik und Mobilität sowie eine angemessene Schutzausstattung für alle Kolleginnen und Kollegen. Auch sieht er einen Optimierungsbedarf bei den föderalen Strukturen in der Polizei.

In Hessen haben wir ca. 1027 Bereitschaftspolizistinnen und Polizisten bei ca. 14.000 Schutzleuten. In ganz Deutschland haben wir bei ca. 245.000 Schutzfrauen und -männern ca. 16.000 in den Bereitschaftspolizeien.

Durch neue Finanzmittel des Bundes werden nun jährlich 200 neue Halbgruppenfahrzeuge für die Bepo angeschafft werden.

Bundesweit gibt es zur Zeit 58 Wasserwerfer, in Hessen 6. Ein neues Sonderfahrzeug SW 4 soll beschafft werden, ebenso neue und mehr Wasserwerfer, die allein das Stück 1,2 Mio. Euro kosten.

Im Anschluss sprach der hess. Innenminister Peter Beuth als Gast zu den Teilnehmern des Symposiums. Er teilte mit, dass allein Hessen im letzten Jahr 80.000 Flüchtlinge aufgenommen habe. Für die Abschiebung von abgelehnten Flüchtlingen fielen allein in der Bepo in Hessen im Jahr 11.000 Arbeitsstunden an. Herr Beuth kündigte an, dass Hessen im Jahr 2017 1055 neue Anwärter einstellen wird. So viele Anwärter in einem Jahr, wie noch nie in der Geschichte der Polizei Hessen. Im Jahr 2016 wurden 800 Anwärter eingestellt.

Im letzten Jahr waren am Tag der Deutschen Einheit in Frankfurt 1400 Kollegen aus anderen Bundesländern im Einsatz. Bei Blockupy wurden im letzten Jahr 150 Kollegen verletzt. Drei davon so schwer, dass sie in den vorzeitigen Ruhestand versetzt werden mussten.

Am Ende bedankte er sich für die Zusammenarbeit mit der GdP Hessen?!? Hat der Verfasser hier etwas verpasst? Ein

Lachen ging durch die Reihen der hessischen Delegierten.

Der Vorsitzende des Unterabschnittes Führung/Einsatz/Kriminalitätsbekämpfung, Herr Knut Lindenau, referierte im Anschluss. Er stellte dar, dass allein im Jahr 2016 in den obersten drei Fußballligen 992 Spielbegegnungen stattfanden, fast alle mit Polizei im Einsatz.

Im Jahr 2004 gab es bundesweit 41 „länderübergreifende“ Einsätze, wie oben schon erwähnt allein im Jahr 2015 209. Dies bedeutet einen Anstieg von 410%! Bei gleichem Personalbestand. In Deutschland gibt es 28 Bereitschaftspolizei-Abteilungen und insgesamt 105 Hundertschaften (mit denen die es nur auf dem Papier gibt). Bei dem Einsatz in Elmau im letzten Jahr waren 20.000 Polizisten im Einsatz.

Der erste Tag endete mit einer Podiumsdiskussion.

Am zweiten Tag bildeten sich drei Arbeitsgruppen, die Bepo spezifische Probleme und Lösungen erarbeiteten und dann die Gruppenarbeiten allen vorstellten.

Clemens Murr vom Bundesvorstand schloss dann die Veranstaltung und bedankte sich bei allen für die gute Mitarbeit.

Und als Gast kann ich sagen, man lernt nie aus! Einmal über den eigenen Tellerrand zu schauen lohnt sich immer.■

Stefan Ruppel

19. Nordhessische Polizeitauschbörse für Uniformeffektensammler

Am Sonntag, den 19. März 2017,
findet bei der

Direktion Bundesbereitschaftspolizei

34233 Fuldatal-Ihringshausen

Niedervellmarsche Str. 50

(zwischen Kassel und Vellmar)

die 19. Polizeitauschbörse statt.

Anmeldung und Information über:

Burghard Graf, Tel.: 0561/880250, e-mail: bpolgraf@arcor.de

und

Wolfgang.Weide@polizei.hessen.de

Tel.: Polizeidirektion Kassel, OPE, Tel.: 0561/9101747,

e-mail: polizeisammlungweide@web.de



Wir sind gerne für Sie da! Ihre TÜV Service-Center in

- 34560 Fritzlar • Brautäcker 3
- 34212 Melsungen • Unter dem Schöneberg 17 a
- 34582 Borken • Gombether Straße 11
- 34613 Schwalmstadt • Am Nordbahnhof 2

Unser komplettes Leistungsspektrum, unsere Öffnungszeiten sowie die Online-Terminbuchung finden Sie unter www.tuev-hessen.de oder rufen Sie uns einfach an Tel. 0800 2727270 (kostenfrei)

LEBENDIGE BLAULICHT MILIEU PARTY IN KASSEL

380 GÄSTE FEIERN MIT IHRER GEWERKSCHAFT NACH DIENSTENDE DURCH DIE NACHT

„...cool was ihr von der GdP für uns hier in Kassel alles auf die Beine stellt...“,

so ein junger Anwärter am Abend der Veranstaltung. Das Konzept, die Kolleginnen und Kollegen von Schutzpolizei, Kriminalpolizei, Tarifbereich, Bereitschaftspolizei und die jungen im Studium befindlichen Kolleginnen und Kollegen der HfPV (Standort Kassel) vor dem solidarischen Gedanken einer Gewerkschaft gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizei, Zoll, Justiz, Berufsfeuerwehr Kassel, THW den Rettungsdiensten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kasseler Krankenhäuser einzuladen, ging erneut auf.

Eine perfekte Location bot uns das Team des Restaurants und Clubs „Gleis 1“ im Kulturbahnhof im Herzen Kassels.

Mit peppiger Livemusik von „The Stracks“ wurde den Partygästen zu Beginn der Veranstaltung im Kulturbahnhof in Kassel erstmals ordentlich eingeeizt.



wächst die Aufmerksamkeit der Kolleginnen und Kollegen an der gewerkschaftlichen Arbeit. Die Unterstützung und Anerkennung der Kolleginnen und Kollegen

dem derzeit nicht immer einfachen und angenehmen Dienstalltag.

Das Team der JUNGEN GRUPPE BZG-Nordhessen bedankt sich an diese Stelle bei den Sponsoren, der BB-Bank, SIGNAL IDUNA, und der GUV-Fakulta. Ein Dank gilt weiterhin allen Aktiven GdP-Helfern ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre.

Bis zur nächsten Blaulicht-Milieu-Party eurer Gewerkschaft



JUNGE GRUPPE BZG-Nordhessen
Christoph Möhring

Dynamisch ging es mit dem weit über die Stadtgrenzen hinweg bekannten, DJ CHILLY-T weiter. Der Club- und Disco-Profi füllte innerhalb weniger Augenblicke die Tanzfläche.

Die Resonanz der Gäste, egal ob jung oder jung geblieben war überwältigend.

In Zeiten von sozialer Kälte und bösen Streichungen seitens der hessischen Landesregierung, Stichwort Lohndiktat,

beim Kampf der GdP für faire Arbeitsbedingungen und eine gerechte Bezahlung aller Polizeibeschäftigten ist in diesen Wochen und Monaten deutlich spürbar.

Die 2. Blaulicht-Milieu-Party bot trotz der schwierigen Zeit mal wieder eine schöne Freizeitgestaltung im Kreise einer tollen solidarischen Gemeinschaft und damit einen willkommenden Ausflug aus



42 KILOMETER PURE EMOTION – BEIM KASSEL MARATHON

KREISGRUPPE KASSEL WIE IMMER AN DER STRECKE

42 km pure Emotion – diese Hymne des Kassel Marathons ist an diesem Tag das meist gespielte Lied von unserem GdP-Haus-DJ Nobby, um die Läufer an der Strecke kräftig anzuspornen.

Wie in den letzten Jahren auch, war die Kreisgruppe Kassel mit vielen Pensionären und aktiven Kolleginnen und Kollegen erneut an der Strecke beim Kassel Marathon.



Bei gutem trockenem Wetter konnten wir an der Strecke den Läuferinnen und Läufern Mut für die letzten 2 km bis ins Auestadion machen. Bis zu 80 Zuschauer trafen sich am GdP-Stützpunkt bei günstigen Getränken und leckerer Bratwurst und Steaks.



Grillmeister waren Wilfried Apel und Uwe Schefer, die bei 160 gegrillten Würstchen und 40 Steaks so richtig ins Schwitzen kamen. Bei toller, ausgelassener Stimmung konnten wir nach dem Lauf auch unsere Läuferinnen und Läufer aus den verschiedenen Wettbewerben am Stand begrüßen und mit ihnen gemeinsam noch eine „After-Run-Party“ feiern. Unsere Party-Gäste waren noch guter Dinge, als



schon alle Läufer des Marathons lange zu Hause waren.



Für uns Kollegen am Stand ist es in jedem Jahr auch wieder toll, dass uns unsere im Einsatz befindlichen Kolleginnen und Kollegen als Fahrrad-, Motorrad- oder Funkstreife am Stand auf ein Würstchen besuchen. So macht GdP-Arbeit Spaß! Eine für Alle!



Bei allen GdP Helfern, die den ganzen Tag ab 7 Uhr ihre Freizeit investiert haben, möchte ich mich ganz herzlich bedanken! Auch bei Monika Sadowski-Jacobi, die wie in den letzten Jahren die sportliche Leitung der Organisation für alle Teilnehmer wieder richtig gut übernommen hat. ■

Stefan Ruppel



Im September nahmen insgesamt 21 Kolleginnen und Kollegen am Kassel-Marathon teil.

Somit war die GdP wieder zahlenmäßig stark vertreten.

Dass sie auch leistungsmäßig erfolgreich war, zeigen die Ergebnisse im Einzelnen:

MARATHONSTAFFELN:

Falke 1 3:53:36

Gerd Zimmermann

Clemens Redslob

Ralf Christ

Klaus Erxlebe

Falkemix 3:02:24 4. Platz

Ulrike Bauch

Oliver Schmid-Schallehn

Philipp Brosig

Julia Bätz

BAB -Team 3:43:27

Christian Wohlt

Maximilian Bleser

Marcus Weber

Armin Fett

Powerwalking HM 2:21:33

2. Gesamtsieger

Frank Knublauch

Marathon 3:43:57

4. Gesamt, 1. AK 35

Jan Selchow

Halbmarathon

Henner Amthauer 9. Gesamt,

1. AK 30 1:47:06

Julia Brethauer 1. Gesamt weiblich

2:14:12

Holger Heyner 8. Gesamt,

3. M 45 1:46:04

Volker Gärtner 10. Gesamt, 2. M 55

1:48:03

Götz Dietrich 6. Gesamt,

1. M 50 1:41:07

Henner Wassmuth 11. Gesamt, 1. M 65

1: 50:23

Reiner Siebert 21. Gesamt,

1. M 70 2:23:04



GdP- mit uns läuft's! ■

Monika Sadowski-Jacobi
Kreisgruppe Kassel

EIN STEINIGER WEG

DIE ZEIT DER STARTBAHNEINSÄTZE – EINE HERAUSFORDERUNG FÜR DIE HESSISCHE POLIZEI

Zum 35. Mal jährt sich in diesen Tagen eine der größten Herausforderungen der hessischen Polizei. Wir sind im Herbst 1981. Bereits Anfang der 60iger Jahre hatte die Flughafen Frankfurt/Main AG Pläne vorgelegt, im 90° Winkel zu den beiden „alten“ Start- und Landebahnen eine weitere – reine – Startbahn zu bauen, um die Kapazität des Luftdrehkreuzes Rhein-Main zu vergrößern. Mit dieser neuen Ausrichtung der Startbahn 18 West war es klar, dass ein erheblicher Eingriff in den Naturraum notwendig werden würde und dass die Lärmemissionen eine viel größere Zahl und neue Struktur von Betroffenen im Rhein-Main-Gebiet produzieren würde.

Folglich ist die Stimmung im Herbst 1981 gereizt. Unzählige Demonstrationen der Startbahngegner in Frankfurt – teilweise mit massivem Polizeieinsatz und vielen Verletzten auf beiden Seiten – hatten es nicht verhindern können. Die Landesregierung und voran der Wirtschaftsminister Heinz-Herbert Karry hatten den Sofortvollzug angeordnet. Die gerichtlichen Mittel sind erschöpft, der Bau steht unmittelbar bevor.

Demensprechend ist die gesamte hessische Polizei in Alarmbereitschaft. Urlaubs- und Dienstfreiverbote begleiten uns seit Wochen. Am Abend des 4. Oktober 1981 klingelt das Telefon: Alarmierung, der Einsatz in Frankfurt beginnt. Ich fahre zunächst zu meiner Dienststelle, weil das Abstellen der vielen Privatfahrzeuge am Altmarkt in Kassel Probleme bereiten würde. In Baunatal am damaligen 6. Revier steigen wir in den dienstlichen VW-Bus und fahren zum Einsatzantritt an den Altmarkt. Der Dienstwagen ist vollgepackt mit privaten Reisetaschen, denn es wird von einer Einsatzdauer von mehreren Tagen ausgegangen.

Antreten und Befehlsempfang am Altmarkt. Der Hundertschaftsführer der 8. Alarmhundertschaft (AHu) teilt uns mit, dass am nächsten Tag die Rodungsarbeiten im Wald beginnen sollen, Die 8. AHu

übernimmt den Nachtdienst und sichert den provisorischen Bauzaun.

Wir fahren in Kolonne mit Blaulicht auf die Autobahn, Marschtempo 60 km/h. Entsprechend langsam geht es gen Süden. Ziel ist zunächst die Polizeiautobahnstation Butzbach. Dort sollen wir tanken. Die Dienstfahrzeuge sind betagt, wir fahren in Opel-Blitz und Ford Transit, alle mit Benzinmotoren, Dieselfahrzeuge gibt es in der hessischen Polizei höchstens als Busse und Lkw. Der Spritverbrauch ist enorm, in Butzbach ist das Tanken zwingend notwendig, wenn wir nachts nicht liegenbleiben wollen.

Butzbach soll in den nächsten Monaten zum zentralen Sammelort werden. Denn die Marschordnung in Kolonne wird in den nächsten Tagen schon wieder der Vergangenheit angehören, weil sie sich als absolut unpraktikabel erweist. Später fahren alle Gruppen einzeln los, das große „Antreten“ in Kassel wird bei den Folgeeinsatztagen nach und nach wegfallen. Am späten Abend erreichen wir den Flughafen Frankfurt am Main. Eine neue Welt eröffnet sich uns. Der dortige Einsatzleiter übernimmt die Detailinformation, dann geht es raus in den Einsatzabschnitt. Dort stehen wir die ganze Nacht hindurch und bewachen einen Zaun, an dem nichts, aber wirklich gar nichts, passiert.

Am nächsten Morgen fahren wir mit der Hundertschaft in die Hessische Polizeischule und werden in einem leeren Unterkunftsgebäude untergebracht. Das soll für die kommende Zeit noch eine der komfortabelsten Unterbringungsmöglichkeiten sein. Nachdem wir uns ein paar Stunden aufs Ohr gehauen haben, geht es gegen Abend wieder zum Flughafengelände. Diesmal ist es noch hell. Ein paar „Spaziergänger“ tauchen am Zaun auf und reden mit uns. Die Stimmung ist entspannt, fast freundlich. Es sind meist Bürger aus Mörfelden-Walldorf, der unmittelbar angrenzenden Gemeinde. Es entwickeln sich Gespräche, die Stimmung ist überhaupt nicht gereizt. So vergeht die zweite Nacht an der Startbahn ohne irgendwelche besonderen Vorkommnisse.

Am nächsten Morgen kommt ganz überraschend die Anordnung, zurück nach Kassel zu fahren. Wir steigen in unsere Gruppenwagen und fahren nach Norden, natürlich nicht ohne in Butzbach zu tanken. Das ist der Einstieg in die längsten und anstrengendsten Einsatzphasen der Hessischen Polizeigeschichte. Mittlerweile sind 35 Jahre vergangen.

Was nach diesen „entspannten“ Tagen zu Beginn folgte, lässt sich kaum in Worte fassen. Wir standen dann immer zwischen den Schichten – Spät/Früh/Nacht/1.freier Tag – prompt am zweiten freien Tag im Einsatzanzug an der Startbahn. Apropos Einsatzanzug: Der bestand damals aus einer besseren Arbeitshose und einem Oberteil, dem Koppel an dem der Schlagstock hing und der die Dienstwaffe trug. Zunächst war immer das Tragen der neuen Lederjacke Pflicht, das war die schwere schwarze Lederjacke, die Ende der siebziger Jahre beschafft worden war. Eine Variante war, dass das Tragen des Dienstanoraks geduldet wurde, weil die Lederjacke nach 6 Stunden Regen gefühlte 20 kg wog. Der Anorak bestand damals aus wasserdurchlässigem Nyltess und war mit „Zauberwatte“ gefüllt. Sollte warm halten, tat er aber nicht, Regenschutz – Fehlanzeige. Am zweiten oder dritten Wochenende vergesse ich einen Samstag nicht, an dem wir 12 Stunden an unserem Posten im strömenden Regen ausharrten. Das Wasser lief buchstäblich die Rücken hinunter bis in die Kommissstiefel, denn Einsatzstiefel wie man sie heute kennt, gab es erst viel später. Da kam ein ziviles Fahrzeug der Kollegen des Personalrates des PP Frankfurt und brachte uns – aus Spenden beschaffte – durchsichtige Kunststoffregenmäntel, die uns wenigstens etwas vor der Nässe und Kälte schützten.

Das Essen während der Einsätze bestand übrigens nur aus Kaltverpflegung, warme Mahlzeiten gab es nicht. Bestenfalls kam der Furier mal vorbei mit einem heißen Kaffee oder einem Tee, manchmal auch mit einer heißen Brühe. Das war es dann aber auch. Ich habe erwähnt, dass

die HPS die beste Unterkunft war. Später wurden die Ruhepausen in der Messehalle und noch später in der Frachthalle 3a gemacht. Dort standen dann Feldbetten, auf denen man sich ein paar Stunden hinlegen konnte. Allerdings machten zu Beginn die wenigsten Kollegen (Kolleginnen gab es ja noch gar nicht) davon Gebrauch, weil an der Decke Ventilatoren im 3m-Format hingen, die alle 5 Minuten mit ohrenbetäubendem Krach ansprangen.

Nach vier Wochen war die „Entspanntheit“ und Gelassenheit der ersten Tage allerdings vorbei. Es war mittlerweile zu heftigen Auseinandersetzungen – Blockade des Frankfurter Hauptbahnhofs, gewalttätige Demonstration in der Frankfurter Rohrbachstraße, die Blockade der A3 in Höhe des Terminals mit einer Vielzahl von Verletzten – gekommen. Das Hüttendorf, das die Startbahngegner im Wald errichtet hatten, war geräumt. Das führte dazu, dass die zu Beginn freundliche Stimmung der Demonstranten, die fast einem Happening geglichen hatte, schlagartig weg war. Jetzt regierten Hass und Aggressivität. Nachts wurden die Einsatzfahrzeuge mit Präzisionsschleudern aus der Dunkelheit mit Stahlkugeln beschossen, was wie durch ein Wunder nicht zu schweren Verletzungen von Kollegen führte. Erst viele Monate danach wurden die Dienstbusse getauscht, wir bekamen die Mercedesgruppenwagen und man höre und staune – ausgerüstet mit schlagfesten Lexanscheiben.

Die Einsätze sollten sich über viele Jahre hinziehen. Nachdem der Bau im Gang war, wurde der provisorische durch einen festen Betonzaun getauscht. Eine irrsinnig kostspielige Angelegenheit, wurde doch das „Knacken“ der Streben mit gefällten Bäumen aus dem Wald zu einem regelrechten Sport der Startbahngegner. Natürlich führte das auch immer wieder zu Scharmützeln mit dem Einsatz der Wasserwerfer.

Nachdem die Trasse der Startbahn weitestgehend fertig war, wurde gut ein Jahr später mit der notwendig gewordenen Verlegung der Starkstromtrasse begonnen. Auch hier war die Hessische Polizei noch viel Monate im geschlossenen Einsatz. Dann übernahm weitestgehend die Bereitschaftspolizei die Außensicherung des Flughafengeländes. Es folgten die sogenannten „Sonntagsspaziergänge“, die auch von der BePo betreut wur-

den. Nur in der Zeit der Ferien mussten die Alarmhundertschaften ran. Ich hatte das „Vergnügen“, mehrere dieser Vertretungseinsätze für die BePo als Zugführer zu bestreiten. Das was sich mir dort nun als Situation bot, hatte mit den ersten Einsätzen an der Startbahn nichts, aber auch gar nichts mehr zu tun. Normale Bürger aus Mörfelden oder Walldorf waren – wohl auch wegen der enormen Lärmbelastung für ihre Gemeinden, die sich nach der Inbetriebnahme der Bahn in 1984 entwickelt hatte – zu aggressiven Demonstranten mutiert, die massiv den „schwarzen Block“ unterstützten. Wir sicherten den noch vorhandenen Betonzaun auf der anderen Seite des Wassergrabens, der zum Schutz gegen „Strebenknacker“ rundum gezogen worden war. Ein Mann, bestimmt im Rentenalter, spuckte über den ca. 2 m breiten Graben meinem neben mir stehenden Kollegen, der keinen Helm trug, mitten ins Gesicht. Gegenreaktion zwecklos. Am Ende des Tages war auch noch die Heckscheibe des Pkw des Hundertschaftsführers zu Bruch gegangen. Das sind Ereignisse aus dem Sommer 1986.

Nur ein Jahr später kam es am 2. November 1987 zu den feigen, tödlichen Schüssen auf die Kollegen Schwalm und Eichhöfer, als sich die Räumung des Hüttendorfes zum 6. Mal jährte. Insgesamt wurden 9 Kollegen verletzt, viele von ihnen schwer. Mit diesem unfassbaren Mordanschlag waren die Proteste an den Sonntagen vorbei. Die Solidarisierung der „normalen“ Bevölkerung mit dem schwarzen Block gehörte der Geschichte an. Musste es erst dazu kommen, dass zwei Kollegen ihr Leben gelassen haben? Ich konnte am Anfang nicht begreifen, dass jemand auf die Idee kommt, die Dunkelheit des Waldes ausnutzend, gezielt auf Einsatzkräfte zu schießen.

Was hat das Land Hessen aus dieser Zeit gelernt? Die große Zeit der Demonstrationen ist vorbei. Damals gingen an manchen Tagen mehr als 100.000 Bürgerinnen und Bürger auf die Straße. Heute ist die Aggressivität mindestens genauso groß, die Gefahr bei Einsätzen verletzt zu werden, nicht gesunken. Ich denke an die gewalttätigen Ausschreitungen anlässlich der Eröffnung der EZB-Bank. Aber es ist ein anderes Klima: Die Straftäter sind organisierter, kommen aus aller Herren Länder und wissen, wie sie uns angreifen können und wie sie sich erfolgreich der

Strafverfolgung widersetzen können. Das macht es nicht besser und für die Kolleginnen und Kollegen im Einsatz nicht leichter. Vielleicht ist die Ausrüstung besser geworden, Unterbringung und Verpflegung sind heute nicht mehr vergleichbar und ließen sich gottseidank auch so nicht regeln, die Ausbildung ist zielgerichteter geworden. Ich hoffe, dass die Kollegen nie wieder über Monate einer solch komplexen Einsatzsituation ausgesetzt werden müssen und immer gesund nach Hause kommen. ■

Volker Zeidler
Bezirksgruppe Nordhessen



Terminkalender auf einen Blick

Die Bezirksgruppe Nordhessen macht auf folgende Veranstaltungen aufmerksam:

Wanderungen der Senioren

(jeden letzten Mittwoch in ungeraden Monaten)

Mittwoch, den 25. Januar 2017

Mittwoch, den 29. März 2017

Samstag, 18. März 2017

Musicalfahrt nach Hamburg

Disney's König der Löwen

Hinterm Horizont

Disney's Aladdin

Ich war noch niemals in New York

alle Preiskategorie 3

21./22. März 2017

Seniorensseminar

in Tann/Rhön

2. April 2017

GdP-Stern-

Doppelverleihung

an die Krimiautorin **Nele**

Neuhaus und den Kabarettisten **Sebastian Pufpaff** in

der Stadthalle Baunatal

2. – 6. September 2017

Europaseminar der Bezirksgruppe in Berchtesgaden

5. – 8. Oktober 2017

Seniorenfahrt 2017 nach Prag

Zu allen Veranstaltungen
Anmeldung erforderlich unter
Tel. 0561/910-1012 oder
1013

E-Mail an:

gdpops@t-online.de

www.gdp.de/hessen

ROMANTIK UND EUROPA

FAHRT DER SENIORENGRUPPE NACH KEHL, COLMAR UND STRASSBURG

Aufsitzen und Abfahren! Das war das angesagte Kommando bei der diesjährigen Fahrt der GdP Senioren. Ziel unserer Reise war dieses Jahr der Elsass mit seiner Metropole Straßburg. An einem Freitagmorgen Ende September ging es in der Bereitschaftspolizei Niederzwehren los. Über die A7/A5 ging es über Frankfurt nach Kehl. Unterwegs gab es natürlich das obligatorische Frühstück mit Ahler Worscht. Pünktlich in der Mittagszeit hatten wir dann unseren Ausgangspunkt für das Elsass, die schöne Stadt Kehl am Rhein, erreicht.

Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen machte sich ein großer Teil der Reisegruppe auf den Weg nach Straßburg. Die Stadt Kehl ist direkt mit Straßburg über die Europabrücke per Buslinie erreichbar, den größten Teil des innerstädtischen öffentlichen Verkehrs wird von der französischen Partnerstadt ausgeführt. Derzeit verlängert die Stadt Straßburg eine Straßenbahnlinie nach Kehl, um die Verbindung noch besser zu machen.



Straßburger Münster

Straßburg und seine Altstadt mit Münster sind wunderschön, voller quirligem Leben. Die Stadt hat auch viel Wasser, denn die Nebenflüsse des Rheins und



die Altrheinarme lassen Straßburg zu einem kleinen Venedig werden. An diesem Nachmittag sind wir dann durch die Gassen der Stadt gebummelt, die Damen wandten sich den vielen Geschäften zu und schließlich landeten wir in der Nähe des Münsters in einem Bistro. Der erste Flammkuchen und der Edelzwicker haben uns hervorragend gemundet. Abends sind wir dann nach Kork, einem Vorort von Kehl gefahren, und haben dort den Tag in einem gemütlichen Restaurant ausklingen lassen.

Am Tag 2 war dann der Besuch in Colmar angesagt. Pünktlich kam unser Fremdenführer Klaus Gras zur Gruppe und hatte innerhalb weniger Minuten uns in seinen Bann gezogen. Den ganzen Tag über erklärte er die geschichtliche und soziographische Besonderheit des Elsass, denn die Region war immer wieder Streitpunkt zwischen Deutschland und Frankreich. Über die linksrheinische, französische Autobahn ging es nach Colmar, einer wunderschönen Stadt, deren Fachwerk nie zerstört wurde. Klaus Gras brachte uns die Stadt auf seine unnachahmliche Art und Weise näher. Hunger und Durst wurden in einem Traditionslokal gestillt und danach ging es am Nachmittag über die elsässische Weinstraße zurück Richtung Kehl. Unterwegs machten wir Halt in Riquewihir, einem wunderschönen Städtchen am Fuße der Vogesen.

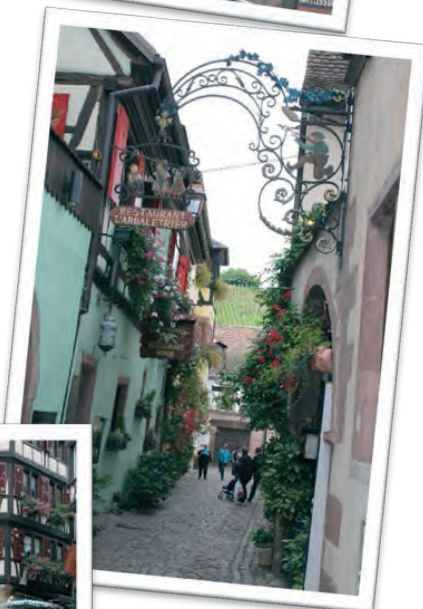
In Kehl zurück gab es keine Pause, denn die Weinprobe in Oberkirch am Fuße des Schwarzwaldes wartete schon auf uns. Gastgeber war die Winzergenossenschaft und wir genossen den badischen Weißwein und das Winzerschäufele.

Der letzte Tag begann mit einer Bus-tour durch den „neuen“ Teil Straßburg, das Europaviertel. Das europäische Parlament tagt ja abwechselnd in Brüssel und Straßburg. Das neue Straßburg ist architektonisch sehr gut gelungen, man sieht, dass viel Geld investiert wird. Auch durch das Europaviertel ziehen sich viele Kanäle und Wasserstraßen. Danach ging es zu Fuß in die Altstadt von Straßburg, begleitet von Klaus Gras. Am Münster war die Führung dann zu Ende und es folgte der letzte Programmpunkt: Eine Schifffahrt auf der Ill. Diese Perspektive – bei strahlendem Sonnenschein – war außergewöhnlich und wunderschön. Ruhig glitt die Altstadt Straßburgs am Schiff vorbei, das schon morgens besuchte Europaviertel genossen wir aus einer völlig anderen Sicht.

Nach der Schifffahrt ging es dann mit dem Bus zurück nach Kassel – und prompt kamen die ersten Regenwolken im südlichen Hessen. Insgesamt eine wunderschöne Reise und alle Teilnehmer waren sich einig: Das nächste Mal sind wir wieder dabei. ■

Volker Zeidler, Seniorengruppe
Fotos: Sauerländer

ROMANTIK UND EUROPA



KAMPF DEM HERZINFARKT – OHNE STAHL UND STRAHL

Gesundheit ist für die Kolleginnen und Kollegen in der Polizei eines der wichtigsten Themen überhaupt. Gerade durch die verschiedenen Schicht- und Arbeitszeitmodelle müssen wir darauf achten, gesund zu bleiben. Die GdP hat für dieses Thema Herz-Gesund einen neuen Referenten mit Herrn Dr. Edel von dem Herz-Kreislauf-Zentrum (HKZ) in Rotenburg/Fulda gefunden, der bereits zu dem Thema Gesundheit ein Seminar in Zella vor wenigen Wochen durchführte. Wir sind mit Herrn Dr. Edel im Gespräch, weitere Seminare mit Themen zur Gesundheit zu planen, unter anderem auch „Herzgesundes Kochen“ für den Schichtdienst. (Stefan Rüppel)



Sie sind dem Tod gerade noch von mal von der Schippe gesprungen – ein Herzinfarkt hat Sie aus heiterem Himmel erwischt. Die Ärzte im Krankenhaus haben Sie erfolgreich behandelt. Das Blut in Ihren Adern fließt wieder normal. Nochmal Glück gehabt. Nun heißt es das Leben umzukrempeln, viele Tabletten schlucken und ...?

Natürlich haben Sie im Internet recherchiert ob Sie gut behandelt worden sind, wie lange Sie Tabletten schlucken müssen und ob die Reparatur an den Versorgungsleitungen Ihres Herzens möglichst lange hält. Spätestens jetzt ist die Verwirrung groß. Die Spanne der Haltbarkeit der Eingriffe am Herzen die dem Ihren ähneln liegt zwischen lebenslang und wenigen Tagen – verdammt.

Sollen sie etwa eine Münze werfen, zur Wahrsagerin gehen oder wie erfahren Sie wie es um Ihre Erkrankung steht? Kein Problem – der Hausarzt wird das doch wissen. Der wirft einen Blick in den Entlassungsbericht des Krankenhauses: die Blutversorgung des Herzens läuft wieder einwandfrei, da die hochgradigen Verengungen der herzversorgenden Arterien beseitigt sind. Die Herzleistung wurde im Ultraschall und bei der Herzkatheter-Untersuchung gemessen und hat sich innerhalb kürzester Zeit erholt. Eine Kontrolle der Herzkranzgefäße mittels Herzkatheter wird in 6 Monaten empfohlen. Bis dahin sind die verordneten Tabletten einzunehmen. Die Kardiologen haben ganze Arbeit geleistet. Eine Anschlussheilbehandlung in einem Rehabilitations-Zentrum wurde nicht empfohlen und bei komplikationslosem Verlauf würde dieser durch die Krankenkassen auch nicht vergütet. Sie sind mit der Auskunft zufrieden und kehren in den Alltag zurück. Vielleicht haben Sie Glück und Ihre Erkrankung ist geheilt. In

den meisten Fällen allerdings ist dies ein unheilvoller Trugschluss.

DIE ENTSTEHUNG EINES HERZINFARKTES

Die ersten wissenschaftlichen Veröffentlichungen zum Verlauf der Arteriosklerose finden sich in einer Fachzeitschrift für Kardiologen aus dem Jahre 1995. Vor genau 20 Jahren schrieb Herr Dr. Falk dass die Auftretenswahrscheinlichkeit eines Herzinfarktes nicht von der Größe der verkalkten Engstelle des Herzkranzgefäßes abhängig ist sondern von der inneren Struktur der Wandveränderung. Übersetzt lautet die Botschaft: Je verkalkter das Herzkranzgefäß ist desto geringer ist die Herzinfarktgefahr. Je weicher die Gefäßwand ist, umso mehr Herzinfarkte ereignen sich. Was dieser Entdeckung die Krone aufsetzt: Geringgradige Gefäßverengungen (bis 50%) können von Kardiologen nicht mit Stents (Gefäßstützen) versorgt werden, weil es sich um eine sogenannte nicht-obstruktive KHK (koronare Herzkrankheit) handelt. Gerade aber dort lauert der Herztod.

Nun könnte man sagen: was schert mich die Wissenschaft von vor 20 Jahren? Die Technik macht solche rasanten Quantensprünge. Ich verlasse mich auf modernste Medizin, die beispielsweise in Deutschland und den USA Weltruf genießt. Deshalb hier ein Beispiel einer Veröffentlichung aus dem Journal der American Medical Association von 2014. Dort berichten Forscher von 37.674 Patienten, bei denen eine Herzkatheter-Untersuchung wegen des Verdachtes auf eine Durchblutungsstörung des Herzens (KHK) gemacht und die über ein Jahr nachbeobachtet wurden. Bei 8391 Patienten haben die Untersucher keine KHK gefunden (Engstellen der Herzkranzgefäße unter 20 Prozent); diese waren die Referenzgruppe mit einer Herzinfarkttrate von 0,11 Prozent und einer Ein-Jahres-Sterblichkeit von 1,38 Prozent. 8384 Patienten zeigten Verengungsgrade zwischen 20 und 50 Prozent im Hauptstamm der

linken Koronararterie oder von unter 70 Prozent in einem anderen Koronargefäß – gemäß Leitlinie eine sogenannte nicht-obstruktive KHK, die nicht mit Ballon oder Stent zu versorgen ist. Die Forscher finden das gleiche Ergebnis wie von 20 Jahren: In dieser Gruppe betrug die Herzinfarkttrate 0,24 Prozent, wenn sich die Verengung auf ein Gefäß beschränkte, 0,56 Prozent, wenn sie zwei und 0,59 Prozent, wenn sie drei Herzkranzgefäße betraf. Damit war die Gesamtsterblichkeit gegenüber der Kontrollgruppe um das zwei- bis vier- bis sechsfache erhöht.

Dies war Anlass genug für uns in Bayerisch Gmain über das Versorgungskonzept der uns anvertrauten Menschen nach Herzinfarkt und primär erfolgreicher Versorgung der KHK nachzudenken. Bis dato haben wir die allgemeinen Ziele der Rehabilitation umgesetzt: mehr Bewegung, Verbesserung der Ernährungsgewohnheiten und Versuch der Erhöhung der Patienten-Compliance bezüglich der Tabletteneinnahme: Ein Jahr nach Herzinfarkt nehmen weniger als 50% der Betroffenen die optimale Therapie aus Blutverdünner(n), Betablocker, Fettsenker und Hochdrucktablette ein. Das bedeutet: jeder zweite Patient verzichtet auf Maßnahmen, die in Leitlinien ausführlich und wissenschaftsbasiert dargestellt und zwingend empfohlen sind.

THERAPEUTISCHER ANSATZ IN BAYERISCH GMAIN

Die uns anvertrauten Patienten werden neben dem eben geschilderten „üblichen“ präventiven Ansatz auf die gefährliche Form der Arteriosklerose (instabile Plaques) direkt untersucht.

Die instabilen Plaques entwickeln sich typischerweise sehr früh diffus und ausgedehnt so dass alle Arten der medizinischen Gefäßtherapie (OP und/oder Ballondilatation und /oder Stent) keinen Erfolg garantieren können. Das Problem eines diffusen Befalls der Arterien scheint bei gleichzeitigem Vorliegen von Diabetes, Übergewicht, Bluthochdruck

und Fettstoffwechselstörungen besonders hoch.

Nach gegenwärtigem Verständnis handelt es sich bei der Arteriosklerose um einen entzündlichen Prozess in der Gefäßwand, der in verschiedenen Phasen und Stadien verläuft. Im Mittelpunkt des Erkrankungsprozesses steht die Entwicklung eines Fettsees und damit einhergehend einer sog. Instabilen Plaque die einreißen kann und durch Bildung eines Blutgerinnsels einen Gefäßverschluss bedingt.

Unser diagnostischer Ansatz ist es das kardiovaskuläres Gesamt-Risiko so gut als möglich zu bestimmen. Unsere Therapie zielt dann auf die Austrocknung der

Fettseen, in der Abbildung als Lipidkern dargestellt. Zu sehen ist der deutliche Größenunterschied des Lipidkerns der Instabilen im Vergleich zur stabilen Plaques.

Wir versuchen nicht nur das Sterberisiko unserer Patienten deutlich zu senken sondern gleichzeitig die Lebensqualität zu verbessern. Möglichst gesund und fit alt werden um jeden Tag genießen zu können.

FÜR RÜCKFRAGEN:

Dr. med. Klaus Edel Internist, Kardiologe, Diabetologe, Hypertensiologe DHL, Sportmediziner, Notfallmediziner

Vorsitzender der Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-/Kreislaufkrankungen e.V. und Landessportarzt

Präventions- und Rehabilitationssport in Hessen

Leitender Landessportarzt Deutscher Behindertensportverband e.V. – National Paralympic Committee Germany

Reha-Zentrum Bayerisch Gmain – Klinik Hochstaufen, Herkommerstr. 2,

83457 Bayerisch Gmain. Sekretariat: Frau Nömeier

Fon 0049 – (0)8651-771-161

Fax 0049 – (0)8651-771-640

E-mail dr.med.klaus.edel@drv-bund.de

www.rehaklinik-hochstaufen.de

BLUTDRUCKMESSUNG AN ALLEN 4 EXTREMITÄTEN:

Der einfach zu messende Knöchel-Arm-Index sagt das Schlaganfall- und Herzinfarkt-Risiko besser voraus als der Verkalkungsgrad der Herzgefäße und die Intima-Media-Dicken-Messung der Halsschlagadern.

LABORDIAGNOSTIK: HS-CRP (HOCHSENSITIVES CARDIOREAKTIVES PROTEIN):

C-reaktives Protein ist ein klassisches Akute-Phase-Eiweiß zur Beurteilung von entzündlichen Prozessen. Mit dem hs-CRP lassen sich Fettseen aufspüren und messen (Herzinfarkt-Risiko-Marker).

PLAC®-TEST:

Damit wird die Konzentration der Lipoprotein-assoziierte Phospholipase A2 (Lp-PLA2) im Blut gemessen. Lp-PLA2 ist ein gefäßspezifisches Entzündungsenzym. Es zeigt an, ob sich in den Gefäßwänden instabile, zum Einriss neigende Plaques befinden. Rupturen und Thrombosen – nicht aber Verengungen – sind für die Mehrzahl der Herzinfarkte verantwortlich. ■



„PROJEKT BABY-GESCHENK“

JUNGE GRUPPE NORDHESSEN FÜR EUCH AKTIV...

Die Kolleginnen und Kollegen des Polizeirevier Kassel Ost und des MEK Kassel bekommen in Nordhessen am häufigsten Nachwuchs. So sagt es zumindest die interne Statistik nach Übergabe der Geschenke.

Worum geht es eigentlich? Bereits seit 3 Jahren läuft das Projekt der JUNGE GRUPPE mit Unterstützung der Vertrauensleute auf den Dienststellen in Nordhessen über 50 Geschenke zur Geburt von Kindern unserer GdP-Mitglieder im Bereich Nordhessen übergeben. In 2016 waren es allein über 20 Geschenke.

Wo sich das Land Hessen als Arbeitgeber mal wieder, wie in vielen anderen sozialen Bereichen, erfolgreich zurückhält, beglückwünscht die Gewerkschaft (GdP) die jungen Eltern persönlich. Dabei

kommen wir nicht mit leeren Händen. Praktische kleine Überraschungen für die „Kleinen“ und nützliche Informationen zu Elterngeld, Elternzeit oder Steuertipps werden an unsere Kolleginnen und Kollegen überreicht.

Diese zeigen sich regelmäßig sichtlich gerührt über diese schöne Seite der Mitgliederbetreuung einer Gewerkschaft.

Möglich ist das Projekt durch die Kooperation mit der Firma „dm“. An dieser Stelle bedankt sich das Team der JUNGEN GRUPPE ausdrücklich für die hervorragende Zusammenarbeit und die materielle Unterstützung. Namentlich möchten wir uns bei Frau LANGER (Filialeleiterin „dm“ Kassel, Struthbachweg) bedanken.

Wie funktioniert der Informationsweg eigentlich, fragt sich der ein oder andere Leser. Die hervorragend funktionierende

Struktur der GdP-Vertrauensleute auf den Dienststellen in Nordhessen ermöglicht die Benachrichtigung über eine Geburt und sichert die Beglückwünschung auf der Dienststelle oder Zuhause. ■

Gibt es auch auf eurer Dienststelle Nachwuchs?! Dann meldet euch im PR-Büro oder unter:

christoph.moehring@polizei.hessen.de



Für die JUNGE GRUPPE Nordhessen
Christoph Möhring



Unser Babyprojekt 2016



DIE GOLDENE STADT – PRAG MIT DER GDP

FÜR DIE SENIORENFAHRT 2017 HABEN WIR UNS ETWAS GANZ BESONDERES AUSGEDACHT: WIR FAHREN NACH PRAG!

Die tschechische Metropole an der Moldau bietet mit ihrer einzigartig erhaltenen Altstadt, dem Ensemble aus Fluss, Stadt und Burg ein tolles Ambiente, das eine Kurzreise geradezu zur Pflicht macht.

WIR FAHREN IN DER ZEIT VOM 5. BIS ZUM 8. OKTOBER 2017

nach Prag. Dort werden wir im 4*Hotel Don Giovanni wohnen. Das Hotel liegt verkehrsgünstig an einer Metro-Station, die Innenstadt Prags ist nur wenige Fahrminuten entfernt.

REISEABLAUF:

Donnerstag, 5.10.2017 – Abfahrt in Kassel und Fahrt nach Prag. Ankunft am Nachmittag, Einchecken im Hotel. Danach Rest des Tages zur freien Verfügung – beispielsweise eine Fahrt mit der Metro in die Altstadt. Abends werden wir Tische in einer Brauereigaststätte reservieren, die Teilnahme ist freiwillig.

Freitag, 6.10.2017 – Fahrt mit der Metro in die Altstadt, 3 Stunden Führung im Altstadtring und dem jüdischen Viertel, Nachmittag zur freien Verfügung. Gegen Abend Schiffstour auf der Moldau mit Abendessen, Ende gegen 20.00 h. Rest zur freien Verfügung.

Samstag, 7.10.2017 – Fahrt mit der Metro in die Stadt, Besichtigung der Burg und der Kathedrale (Dauer ca. 3 Stunden), gegen geringen Aufpreis Möglichkeit der Besichtigung von verschiedenen Sehenswürdigkeiten und Museen (Wird im Bus kassiert, wenn Teilnahme gewünscht). Am Abend werden wir Gelegenheit haben, wieder in eine traditionelle Prager Gaststätte einzukehren.

Sonntag, 8.10.2017 – nach dem Frühstück auschecken aus dem Hotel und Rückfahrt nach Kassel, Rückkehr gegen 17:00 Uhr.

Natürlich bietet die GdP mehr als andere Veranstalter – und das zu einem sensationellen Preis:

- Fahrt im 4* Luxusbus der Fa. Reifer
- Frühstück auf der Fahrt
- 3 Übernachtungen im 4*Hotel Don Giovanni
- 3x Frühstücksbuffet im Hotel
- Stadtführung an 2 Tagen
- Schifffahrt auf der Moldau mit Abendessen
- Das einzigartige Gefühl, schöne Tage im Kreise ehemaliger Kollegen zu erleben

Unterbringung im Doppelzimmer 189,- Euro/Person,
Unterbringung im Einzelzimmer 219,-/Person

Volker Zeidler



Einladung

zur Doppel-Verleihung des GdP-Sterns
2016 und 2017
der GdP Kreisgruppe Kassel

an den deutschen Kabarettisten,
Moderator und Entertainer

Sebastian Pufpaff

und
die deutsche Schriftstellerin

Cornelia „Nele“ Neuhaus

Sonntag, den 2. April 2017, 18.00 Uhr,
in der Stadthalle Baunatal
Marktplatz 14, 34225 Baunatal

Kostenbeitrag 10,- € für Mitglieder und Partner
(incl. Buffet)

Vorverkauf ab Januar



*kreatio
kompetent
kooperatio*

Malermeister

Polattimur

- Innenputz- & Außenputz
- Vollwärmeschutz
- Maler- & Tapezierarbeiten
- Trockenbau
- Kreative Innenwandgestaltung
- Gerüstbau

Caßdorfer Weg 9
34567 Homberg-Efze
05681-93 88 75

e-Mail: info@polattimur-putz.de

www.polattimur-putz.de

2000 € FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

POLIZEICHOR KASSEL SPENDET ERLÖS VON KONZERT

Aus dem Reinerlös des Sommerkonzertes 2016 im Kasseler Staatstheater, bei dem auch der Polizeichor Fulda mitgewirkt hat, überreichten der Vorsitzende Reinhold Schreiber und der Schatzmeister Manfred Nemeth an die Vorsitzende des „Vereins krebskranke Kinder Kassel e.V.“, Frau Frauke Döring, eine Spende in Höhe von 1.500 €. Die Spendenübergabe erfolgte im Elternhaus gegenüber dem Klinikum Kassel.

Es bietet ein Zuhause auf Zeit für Eltern, die kranke Kinder im Krankenhaus haben. Träger und Förderer des Elternhauses sind die drei gemeinnützigen Vereine „Verein krebskranker Kinder Kassel e.V.“, „Hilfe für Kinder und Erwachsene im Krankenhaus e.V.“ und „FreuNde e.V.“ (Verein der Freunde und Förderer der Neuropädiatrie am Klinikum Kassel e.V.). An den Verein „FreuNde e.V.“ wurde bereits im letzten Jahr eine Spende in Höhe von 2.500 € überreicht. Eine weitere Spende in Höhe von 500 € aus dem Reinerlös ging

an die Werner Pftzing Stiftung „Himmelsfels“ in Spangenberg.

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Begegnung und der wechselseitigen Integration von Deutschen und Ausländern, sowie der Flüchtlingshilfe, der Jugendhilfe, insbesondere im christlichen Bereich, der internationalen Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungs-gedankens. Im Rahmen des Wohltätigkeitskonzertes hatten die Mitwirkenden, die Sopranistin Njeri Weth aus Spangenberg und der Tenor Richard Wiedl aus München auf einen Teil ihrer Gage verzichtet bzw. das Landespolizei-orchester Hessen ohne Gage mitgewirkt.

Zu den Weihnachtskonzerten am 3. Advent, 11.12.2016, 15 und 18 Uhr, lädt der Polizeichor in die Rosenkranz-kirche Kassel, am Bebelplatz ein. Mitwirken wird das Vokalensemble „On arpoS“ des MGV 1842 Wickenrode e. V., Meisterchor im



Spendenübergabe 2016

Mitteldeutschen Sängerbund, die Pianistin Shanji Quan und Yanfei Fang (Violine) von der Musikhochschule Kassel, sowie Schüler der Grundschule in Besse als Kerzenkinder. Karten für 10 € gibt es im Polizeiladen, Wolfsschlucht 5, und bei den Sängern des Polizeichores Kassel.

Am 2. Juli 2017 veranstaltet der Chor wieder ein Sommerkonzert im Opernhaus des Staatstheaters Kassel. Gerne nehmen wir noch neue Sänger für das Konzert auf.

Reinhold Schreiber

Die GdP Nordhessen bietet erneut an Musicalfahrt nach Hamburg zum Spezialpreis



Die Bezirksgruppe Nordhessen bietet am **Samstag, den 18. März 2017**, erneut eine Musicalfahrt zu besonders günstigen Preisen an. Wir fahren mit Peter`s Reisedienst nach Hamburg. Vier Stücke stehen zur Auswahl:

Disney`s König der Löwen

pro Person 124,- €

Disney`s Aladdin

pro Person 114,- €

Hinterm Horizont

pro Person 114,- €

Ich war noch niemals in New York

pro Person 109,- €

Alle Karten sind in der Preiskategorie 3. Im Preis inbegriffen

ist die Fahrt im modernen Reisebus.

Die Gruppe der GdP wird von Lars Elsebach und Stefan Ruppel begleitet.

Gemeinsam mit „Peters Reisedienst“ aus Kassel konnten so besonders günstige Preise erzielt werden, die z.T. erheblich unter dem Normalpreis einer solchen Busfahrt liegen.

Abfahrt ist um 7.00 Uhr am Betriebshof der Firma „Peters Reisedienst“ (Weserstraße, Kassel). Mittags besteht die Möglichkeit den Hafen zu besuchen oder ein gemeinsames Mittagessen einzunehmen. Die

Aufführungen finden dann am Nachmittag statt. Die Rückkehr wird gegen 22 Uhr sein. Verbindliche Anmeldungen sind möglich bei Simone Sauerländer, Tel.: 0561/910-1012 oder stefan.rueppel.gdp@web.de.

Anmeldeschluss ist der

30.12.2016.

Die Plätze sind begrenzt, es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung.

Übrigens:

Musicalkarten sind auch ein tolles Weihnachtsgeschenk.

Simone Sauerländer
BZG Nordhessen

JEDE MENGE ADRENALIN

164 RUNDEN AUF KASSELS INDOOR-KARTBAHN V. KARTTURNIER DER JUNGEN GRUPPE (GdP)



„Quietschende Reifen, trommelnde Motoren, Dröhnen in den Ohren, die Luft riecht nach Benzin...“, das alles klingt nach einem Hit von Grönemeyer. Doch es war nicht Grönemeyer, der die Halle füllte, sondern mal wieder die JUNGE GRUPPE NORDHESSEN (GdP).

Anlässlich des alljährlichen Kartturniers der jungen Gewerkschaftler kamen am Abend des 10.11.2016 nach Dienstschluss wieder viele PS-Fans auf die Kartbahn in Kassel-Waldau. Angelehnt an die erfolgreichen Turniere der letzten Jahre, waren alle interessierten Kolleginnen und Kollegen des PP Nordhessen eingeladen.

Zur Verfügung standen wieder 40 Teilnehmerplätze. Die Nachfrage in den vergangenen Jahren hat stets die Kapazität übertroffen. Und auch in diesem Jahr erreichten uns zahlreiche Anmeldungen. Toll wenn ein Gewerkschaftsevent so Anklang findet.

Erfreulich war, dass die Teams wieder einen bunt gemischten Querschnitt in der Dienststellenlandschaft widerspiegeln. Viele neue Gesichter waren unter den hoch motivierten Fahrerinnen und Fahrern zu finden. Von ambitionierten Fahrern bis hin zu Anfängern, vom PvD bis zum Studenten. Egal ob Kollegen aus der Schicht oder den Kommissariaten. Alle waren vertreten.

Folgende Teams stellten sich dem Kräfteressen auf dem Asphalt: Polizei-station Fritzlar, PD Kassel-Verkehrsinspektion, Polizeirevier Ost, Polizeirevier Mitte/Heli, 2 Mannschaften VfH (Kassel), Presse-Öffentlichkeitsarbeit - E1 und mittlerweile schon traditionell stark vertreten das MEK Kassel mit 2 Teams.

Insgesamt gab es demnach 9 Teams mit jeweils 4 Teammitgliedern.

Gefahren wurde in einem offenen Rennsystem. Jeder Fahrer hatte eine Fahrzeit von 20 Minuten. Das Rennen dauerte insgesamt 90 Minuten.

Das Leistungsniveau war auch in diesem Jahr wieder sehr hoch, was sich auch an den Emotionen an der Rennstrecke, beim Kampf um die Plätze zeigte. Die „Asphalt Cowboys“ (Kollegen Polizeirevier Mitte und Heli) konnten sich hierbei behaupten und erstmals den Titel holen. Hierzu an dieser Stelle nochmals Glückwunsch! Auf einen starken zweiten Platz schaffte es das Team 1 des MEK Kassel. Den dritten Platz sicherte sich das Team 2 des Mobilien Einsatzkommandos.

Nach dem Kräfteressen gab es eine Siegerehrung mit Pokalen und Präsenten für die Mitglieder der Siegerteams. In gelungener Atmosphäre und bei tüchtig verdienten Freigetränken trafen sich alte Bekannte wieder und andere Kollegen lernten sich kennen. Insgesamt war die Stimmung mitreißend und im Resümee

war es auch in diesem Jahr eine gelungene Abendveranstaltung.

Mit Zuschauern und Helfern waren über 60 Kolleginnen und Kollegen dem Aufruf der JUNGEN GRUPPE gefolgt.

In Zeiten von sozialer Kälte und bösen Einstreichungen seitens des Dienstherrn, Stichwort Lohndiktat und vielen anderen Schweinereien auf deren Aufzählung an dieser Stelle verzichtet wird, wächst die Aufmerksamkeit der Kolleginnen und Kollegen an der gewerkschaftlichen Arbeit. Die Unterstützung und Anerkennung der Kolleginnen und Kollegen beim Kampf der GdP für faire Arbeitsbedingungen aller Polizeibeschäftigten ist in diesen Wochen und Monaten deutlich spürbar.



Die Siegermannschaft

Am Abend des Kartturniers verstand es die JUNGE GRUPPE (GdP) einen anderen Aspekt der Gewerkschaftsarbeit zu präsentieren. Gesellschaftspflege und Förderung des sozialen Zusammenhalts in der Kollegenschaft. So bot das Kartturnier eine aktive Freizeitgestaltung im Kreise der Kollegen und damit einen schönen Ausflug aus dem derzeit leider nicht einfachen und angenehmen Dienstalltag.

Danke an den Landesjugendvorstand der JUNGEN GRUPPE (GdP) und der BZG Nordhessen für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung.

Schon jetzt steht fest, auch im Jahr 2017 werden wir als Team der JUNGEN GRUPPE (GdP) Nordhessen wieder ein Kartturnier für Euch organisieren und durchführen. ■

Christoph Möhring
JUNGE GRUPPE (GdP)

DER FALSCHER GAST – EMPÖRUNG ÜBER DIE EINLADUNG

BERICHT ÜBER DIE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KG HOFGEISMAR

Von dieser Jahreshauptversammlung (JHV) im Alten Brauhaus in Hofgeismar werden die anwesenden Kolleginnen und Kollegen sicher noch die nächsten Jahre reden! Aber der Reihe nach. Der Vorstand der Kreisgruppe (KG) hatte die diesjährige JHV perfekt organisiert und umgesetzt. Großes Lob an den Vorstand.

Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder wurde an die verstorbenen Mitglieder Wolfgang Schapiro, Richard Bierwirth, Arthur Schuster und Erich Habenicht mit einer Schweigeminute gedacht.



Ehrungen

Im Anschluss hielt Bernd Gerland einen kurzen, aber knackigen gewerkschaftlichen Bericht über das letzte Jahr. Interessant ist, dass die KG Hofgeismar aktuell 67 Mitglieder hat, neben den aktiven Beamten 24 Pensionäre, Kolleginnen und Kollegen aus dem Tarifbereich, Wachpolizisten und 10 Studierende der Polizeiakademie. Stephan Baulandt hielt ebenfalls noch einen kurzen gewerkschaftlichen Bericht. In beiden Berichten wurde die aktuelle Situation der Kolleginnen und Kollegen der Polizeistation Hofgeismar sachlich und ruhig beschrieben. Auf den Personalnotstand in diesem Jahr und die mangelnde Wertschätzung in der Besoldung wurde hingewiesen.

Es folgte die Ehrung von Heino Obser, der über viele Jahre Vorsitzender und in den letzten Jahren der Stellvertreter der KG Hofgeismar war. Heino wurde vor einigen Tagen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Es folgten Ehrungen für 60 Jahre Mitgliedschaft in einer DGB Gewerkschaft oder der GdP: Herbert Effler. Für 50 Jahre: Herbert Becker. Für 40 Jahre: Ralf Dreßen, Klaus Gorny, Rudolf

Oellers, Roland Träger, Klaus Ziegler und Gerhard Wöhl. Für 25 Jahre: Frank Deiselmann und Michael Siemon

Allen Kollegen ein herzliches Dankeschön für die lange Treue in der GdP!

Im Anschluss fanden drei Neuwahlen für den Vorstand statt. Zur stellv. Vorsitzenden wurde Claudia Klenz gewählt. Schriftführer wurde Norman Christ, für den aus dem Vorstand ausscheidenden Stephan Baulandt. Stellv. Kassierer wurde Dirk Hartwig. Viel Glück im neuen GdP-Amt!

Nun hatten die Gäste das Wort. Der Autor dieses Artikels verzichtete auf einen langen Bericht und sprach direkt den Gast, Herrn Regierungspräsident Dr. Lübcke an, dass die Nullrunde im letzten Jahr und das eine Prozent für dieses Jahr zu großem Unmut bei den Kolleginnen und Kollegen geführt hat. Es ist eine mangelnde Wertschätzung für die geleistete Arbeit. Um eine gerechte Verteilung der 1000 zusätzlichen Stellen wurde gebeten und die Kampfbereitschaft der GdP deutlich gemacht, falls die Landesregierung im nächsten Jahr wieder bei dem 1% bleibt.

Klaus Vestweber ging in seiner Rede ebenfalls auf die aktuellen Probleme, wie die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage, Lebensarbeitszeitverlängerungen, Beförderungstau, Bewertung der stellv. DGL-Stellen und ein neues Hebungsprogramm, ein. Auch von ihm wurde Dr. Lübcke gebeten, die Sorgen und Probleme mit nach Wiesbaden in die Landesregierung zu transportieren.

Herr Dr. Lübcke hatte danach das Wort. Er bedankte sich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die zahlreichen Einsätze im letzten Jahr in und an den Flüchtlingsunterkünften und bei den ehrenamtlichen Helfern. Er stellte kurz Bereiche seiner Behörde vor und ging auf die geschilderten Probleme und den Unmut bei den Kollegen nicht ein.

Frau Hofmeyer, MdL der SPD, sagte, dass für die Hessische Polizei „in der Tat keine rosigen Bedingungen“ herrschen. Die Polizei will von der Landesregierung endlich Taten sehen. Sie bedankte sich für

die Arbeit der Polizeistation Hofgeismar und forderte „kein Sparen bei der Inneren Sicherheit“. Sie forderte die Rückkehr in die Tarifgemeinschaft der Länder.

Nach den Reden der Gäste hatten die anwesenden Mitglieder das Wort. Hier wurde auch Herr Dr. Lübcke angesprochen und ihm die Probleme der PST Hofgeismar noch einmal vorgetragen. Auf die Wortmeldungen und auf die Reden des Autors und von Klaus Vestweber reagierte Herr Dr. Lübcke zunehmend dünnhäutiger. Auf die vorgebrachten Argumente ging er überhaupt nicht ein. Er sei gekommen, um den Kolleginnen und Kollegen Danke zu sagen, nicht um die Landespolitik zur Inneren Sicherheit zu verteidigen. Mit dieser Dünnhäutigkeit und zum Teil belehrenden Wortmeldungen wurden die Teilnehmer der JHV konfrontiert. Herr Dr. Lübcke fühlte sich sichtlich unwohl bei uns, obwohl alles sachlich und höflich vorgetragen wurde.



Zuhörer

Am Ende der Veranstaltung wurde der Autor mit den Worten verabschiedet: „Ich unterrichte sie mal in Staats und Verfassungsrecht, damit sie wissen, wen sie das nächste Mal richtig einladen müssen“. Er sei der falsche Gast für Kritik an der Landesregierung, nur Beamter und Behördenleitung!

Ist der Regierungspräsident nicht der Vertreter der Landesregierung in Nordhessen?

Diese JHV wird allen Teilnehmern durch die gezeigten Emotionen des Gastes lange in Erinnerung bleiben. ■

Stefan Rüppel